



Dr. Gabriele Bußmann

Gruppe 322 Lehrerinnen und Lehrer, Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger
Kardinal-von-Galen Ring 55
48149 Münster
Tel 0251/ 495-206 + Fax 0251/ 495-7304

<mailto:bussmann-g@bistum-muenster.de>
<mailto:sahlmann@bistum-muenster.de>
<http://bistummuenster.de>

Es gilt das gesprochene Wort !

Schule im Wandel: Vom System zur Lebenswelt

Nachdem die SCHULE in den siebziger Jahren mehr im Sinne einer für die Vermittlung von Lernwissen verantwortlichen Institution bestimmt war, hat ihre Bedeutung als Lebensraum und Einrichtung zur Vermittlung von sogenanntem Lebenswissen zugenommen.

Die Aufgabenstellung von Schule hat sich gewandelt. Dies wird in vielen Schulgesetzen unter den Überschriften "Öffnung von Schule" sowie "Ganztags- oder Betreuungsschule", "Schulklima" sowie "Schulkultur" subsumiert und findet Niederschlag, wo Menschen im Rahmen des Schulprogramms erneut das Profil und Projekt ihrer Schule zu beschreiben versuchen: **Schule als Haus des Lernens!**

An die Schule heute stellt sich die Frage: Welches soll die neue Lernordnung sein?

Lernprozesse verändern sich, was auch heute schon für jede einzelne Schule gilt (Veränderung von Inhalten, Methoden, Kommunikationsstrukturen). Beides ist Folge des gesellschaftlichen Wandels.

Die Gesellschaft ist durch ein hohes Maß an Veränderung gekennzeichnet:

1.

Der gesellschaftliche Wandel läßt sich folgendermaßen kennzeichnen:

Einige Merkmale unserer Gesellschaft, welche die gegenwärtige Lage kennzeichnen:

- **offene Gesellschaft:** *Meinungs- und Versammlungsfreiheit – religiöse Neutralität – Demokratie als Staatsform – größtmögliche Freiheit für jedes Individuum – es gibt keine allgemeinverbindliche Ideologie*
- **dynamische Gesellschaft:** *Weiterentwicklung – flexibel - anpassungsfähig*
- **plurale Gesellschaft:** *Heterogenität – Verschiedenheit der Religionen – Ethnien – Nebeneinander verschiedener Lebensstile – Vielfalt der Lebensführungen – multikulturelle Prägung*
- **sich globalisierende Gesellschaft:** *wirtschaftliche Globalisierung: weltweite Vernetzung von Herstellung und Dienstleistung – Kommunikative Globalisierung: weltweiter Austausch: weltweite soziale Netzwerke: Facebook: Sehnsucht und Suche nach neuen Beziehungsformen - ökologische Globalisierung: Knappheit natürlicher Ressourcen - Kulturelle Globalisierung: Übernahme fremder Werte*
- **Primat der Ökonomie** (Ökonomisierung von Bildung): Gewinnoptimierung als vorrangiges Ziel > Entsolidarisierung

- **Informationsgesellschaft** (Desinformation durch Überfülle an Information)

2.

Grundsituationen, in denen sich Menschen vorfinden:

- **Offene Gesellschaft fordert:** Offenheit für Offenheit ist gefordert
- **Dynamische Gesellschaft:** Offensein für Veränderungen; Pflicht, Veränderungen anzunehmen: In der Schule sind heute KINDER und JUGENDLICHE, die Experten sind oder werden im Umgang (Aushalten und Gestalten) von schnellen Veränderungen. Der von außen auferlegten Notwendigkeit, flexibel zu sein, folgt die innere Antwort, sich möglichst viele Optionen offen zu halten.
- **Leben in einer Gesellschaft der Individuen:** Entwicklung von Selbstverantwortung und Mitverantwortung
- **Wertsetzungen in einer wertbedürftigen Gesellschaft:** Erfahrung der Wirksamkeit von Werten, werthaltiges Miteinander umgehen, als sinnvoll erlebbar machen
- **Umbau der Erwerbsarbeit:** multiple Berufsbiographien/ Sinnstiftung durch andere Formen der Tätigkeit als Berufsarbeit (z. B.: Kulturarbeit)
- **Lebenslanges Lernen als Grundprinzip einer zukünftigen Gesellschaft:** Bildung und Erziehung können heute nicht mehr vorrangig auf die Berufswelt vorbereiten, da diese sich in immer kürzeren Abständen verändert. Technische und politische Veränderungen und Entwicklungen vollziehen sich schnell und erfordern ein hohes Maß an Flexibilität. Das Leben in einer auf Innovation und Innovationsfähigkeit angewiesenen Gesellschaft erfordert auch den Umbau mentaler Strukturen.

Dieser Wandel ist zu verstehen als Auftrag an die Schule, lebensfähig zu bleiben bzw. lebensfähig zu werden oder auch anschlussfähig zu bleiben!

Es geht um die Vermittlung von Anwendungswissen und Orientierungswissen!

3.

Stichworte zur Schullandschaft heute:

Welche Rolle wird die Schule auf dem allgemeinen Bildungsmarkt spielen? Es geht nicht um Optimierung in Einzelbereichen, sondern um einen Gesamtumbau der Bildungslandschaft: Baustelle Bildungslandschaft

4.

Reaktion von Schule: Schule muss in fünf Bereichen tätig werden:

- **Schule steht vor Innovationsanforderungen unter Ressourcenknappheit:** *OECD: Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Ihr gehören 34 Mitgliedsstaaten an – alle sind Demokratien und orientieren sich an der Marktwirtschaft – hohes pro-Kopf-Einkommen – entwickelte Länder - 2010 gab Deutschland 4,6 % des BIP für Bildung aus. Der OECD Durchschnitt lag bei 5,3 %. Zum Vergleich: Island: 7,8 % - Korea: 7 % - Frankreich 6 %*

5.

Was ändert sich im Lernen?

Was wird von Menschen künftig erwartet? Fachkompetenz – systemisches Denken und Handeln - Risikobereitschaft – Selbstwirksamkeit und Selbstmotivation

Anforderungen an den Lehrerberuf: Dazu ein kleiner Text

Wahrscheinlich gibt es nicht viele Berufe, an die die Gesellschaft so widersprüchliche Anforderungen stellt: Gerecht soll er sein, der Lehrer, und zugleich menschlich und nachsichtig, straff soll er führen, doch taktvoll auf jedes Kind eingehen, Begabungen wecken, pädagogische Defizite ausgleichen, Suchtprophylaxe und Aids – Aufklärung betreiben, auf jeden Fall den Lehrplan einhalten, wobei hochbegabte Schüler gleichermaßen zu berücksichtigen sind wie begriffsstutzige. Mit einem Wort: Der Lehrer hat die Aufgabe, eine Wandergruppe mit Spitzensportlern und Behinderten bei Nebel durch unwegsames Gelände in nordsüdlicher Richtung zu führen und zwar so, dass alle bei bester Laune und möglichst gleichzeitig an drei verschiedenen Zielorten ankommen.

(Valentin Herzog: Nicht einfach, eine Klasse zum Fliegen zu bringen.)

6.

Alte und neue Lernallianzen

Schule hat **nie** ohne Allianzen funktioniert: An der Erziehung als Mittätige waren immer involviert: Familie – Gemeinde – Gesellschaft

These: Schule schafft ihre Aufgaben nur in neuen (Bildungs)Allianzen/ Öffnung von Schulen (Kontakte nach außen)

Zum Schluss: Welche Bildung sollen wir wollen?

„Eine ... Herausforderung (für Bildung, G.B.) schließlich sehe ich im Ansteigen der Ungleichheit zwischen den reichen und den armen Ländern, sowie in der zunehmenden sozialen Zerklüftung innerhalb der reichen Länder. Wirtschaftliches Wachstum fordert immer Verlierer, Ausgestoßene, Ausgeschlossene. ... So wichtig es deshalb ist, die Jugend auf den wirtschaftlichen Wettbewerb vorzubereiten, und ihr den Geist der Initiative einzuhauchen, so wesentlich wird es sein, ihr künftig in viel stärkerem Maße auch die Fähigkeit zu Kooperation, Solidarität und Verantwortung zu vermitteln.“ (Daniel Goeudevert: Der Horizont hat Flügel. Die Zukunft der Bildung Econ Verlag München 2001; S. 216f)

Es gilt: GLOBAL DENKEN UND LOKAL HANDELN!